

## Bundesfrauenkonferenz – Newsletter 94

Bei unserer 4. Bundesfrauenkonferenz am 4. April wurden unsere Ziele für die kommenden fünf Jahre abgesteckt. Im Fokus des beschlossenen Forderungsprogramms stehen Einkommensgerechtigkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Privat sowie der Einsatz für Soziale Sicherheit und Gesundheit. Zudem wurde Elisabeth Vondrasek mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen als Vorsitzende wiedergewählt. Zu den stellvertretenden vida-Frauenvorsitzenden wurden Olivia Janisch, Yvonne Rychly und Silvia Windisch. gewählt.



(v.l.n.r.: Ulrike Legner, Christine Heitzinger, Hannelore Klein, Sylvia Windisch, Olivia Janisch, Elisabeth Vondrasek und Yvonne Rychly)

Frauen sind in der Gewerkschaft vida stark vertreten. Rund 43.000 Frauen in Branchen wie Eisenbahn, Pflege, Tourismus, Gesundheit oder auch in der Reinigung, Hausbetreuung und Luftfahrt werden von vida unter einem Dach betreut. Ihre Zukunft der Arbeit muss modern, gerecht und sicher gestaltet werden. „Frauen wollen selbstbestimmt und unabhängig leben. Ein eigenständiges, existenzsicherndes Einkommen von Frauen ist dafür die Grundvoraussetzung! Immer weniger Frauen können von ihrem eigenem Einkommen leben. Zu Wenige Kinderbildungseinrichtungen und fehlende Ganztagschulen erschweren es ihnen oft, vollzeitbeschäftigt zu sein“, sagt Elisabeth Vondrasek, vida-Bundesfrauenvorsitzende. Eines der obersten Ziele der vida-Frauen sei es, aktiv daran mitzuarbeiten, echte Gleichstellung zu erreichen. „Es nützt niemandem, denen, die wenig haben, noch etwas wegzunehmen. Arbeit muss gerecht bewertet und bezahlt werden!“, so Vondrasek.



(Gisela Hermann – S, Renate Hoffmann – St., Elisabeth Vondrasek, Ulrike Legner)

### Rückfragehinweis:

vida Frauen >>> Tel.: 01-53 444/DW 79 031 >>> [frauen@vida.at](mailto:frauen@vida.at)

Gleiche Chancen und echte Wahlfreiheit wird es für Frauen nur dann geben, wenn es einen raschen Ausbau der ganztägigen, flächendeckenden, leistbaren und vor allem qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungseinrichtungen gibt. Zudem fordern die vida-Frauen einen Mindestlohn von 1.700 Euro brutto bei Vollzeit in allen Kollektivverträgen sowie eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich. Um schnelleren Anspruch auf die 6. Urlaubswoche zu haben, muss in Zukunft nicht nur die Tätigkeit bei ein und demselben Arbeitgeber ausschlaggebend sein, sondern die Summe aller Erwerbstätigkeiten.



Im Jahr 2018 mussten weibliche Vollzeitbeschäftigte für gleich(wertig)e Arbeit einen Einkommensverlust von rund 20 Prozent gegenüber ihren männlichen Kollegen hinnehmen. Rechnet man Teilzeit- und atypische Beschäftigte dazu, beträgt dieser Unterschied sogar das Doppelte. Sehr oft gibt es keine sachlichen Gründe dafür, vielmehr sind es schlicht und einfach Benachteiligungen. „Die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit hat nichts von ihrer Gültigkeit verloren“, so Vondrasek.

Gäste der Konferenz waren ÖGB-Vizepräsidentin und Bundesfrauenvorsitzende Korinna Schumann, AK-Präsidentin Renate Anderl, und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. „Ich danke ihnen für ihre Referate sowie ihre inspirierenden Reden“, schließt Vondrasek.



**Rückfragehinweis:**

vida Frauen >>> Tel.: 01-53 444/DW 79 031 >>> [frauen@vida.at](mailto:frauen@vida.at)